

Freitag, 05.01.2018: Was wirklich ist

Am Anfang des Jahres steht auch die Frage, was uns wichtig ist und worauf wir in unserem Leben hören. Dabei geht es auch darum, auf was wir hören, was wir wahrnehmen.

Eine Geschichte erzählt von einem Indianer, der einen weißen Mann in der Stadt besucht. Der Lärm, die Menschen und die vielen Autos sind ungewohnt für den Indianer, der sonst in der Natur wohnt. Plötzlich bleibt er stehen und fragt: „Hörst du auch, was ich höre? Da zirpt eine Grille!“ Doch der Stadtmensch hört nichts. Als sie ein paar Meter gelaufen sind, finden sie allerdings tatsächlich eine Grille auf der Straße. Der weiße Mann hat schnell eine Ausrede, warum er das kleine Tier nicht wahrgenommen hätte: Erstens sei der Stadtlärm zu laut und zweitens hätten Indianer einfach ein besseres Gehör. Doch der Indianer führt ihm den wahren Grund vor. Er nimmt ein Geldstück und wirft es auf den Gehweg. Der Stadtmensch hört das Klimpern, bückt sich sofort nach dem Geld und steckt es ein. „Siehst du,“ sagt der Indianer, „das Geräusch, das das Geldstück gemacht hat, war nicht lauter als die Grille, und doch hörten es viele der Weißen und drehten sich danach um, während das Zirpen der Grille niemand hörte außer mir. Es kommt nicht daher, dass das Gehör der Indianer besser ist. Der Grund liegt darin, dass wir alle stets das gut hören, worauf wir zu achten gewohnt sind.“

Ich fühle mich durch diese Geschichte durchaus ertappt. Die Aufmerksamkeit gilt dann nur Dingen, die ich sehen will und die mir bedeutsam erscheinen. Überraschungen? Ungewöhnliche Erfahrungen? Neues, das noch klein ist? Ja, der Indianer in der Geschichte hat wohl Recht. Wir achten nur auf das, worauf wir zu achten gewohnt sind. Was zählt ist zumeist Ansehen, Profit, Verwertbarkeit und Geld.

Jesus hat in der biblischen Bergpredigt gewarnt: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Geld.“ Starke Worte. Der Bergpredigt zu folgen heißt nicht, Geld nicht mehr zu schätzen und zu nutzen. Es heißt vielmehr, dass die wahren Werte des Lebens, nämlich Gerechtigkeit, Liebe und Vergeben, unser Dienen, unsere Aufmerksamkeit verdienen. Das Klimpern des Geldes auf den Konten und die Kurven der DAX-Kurse mögen wichtig sein – aber für ein erfülltes Leben sind sie nachrangig. Für mich ist das ein gutes Ziel für das neue Jahr: Genauer hinhören und hinsehen. Neues zulassen und auf Klänge achten, denen bisher nicht meine Aufmerksamkeit galt. Das tut gut und kann das Leben sehr bereichern.

Stichworte: Bergpredigt, neues Jahr, was wichtig ist